

## Vorwort

Diese vorliegende Ausgabe von *metaphorik.de* erscheint – wie Sie als aufmerksame Leserinnen und Leser sicher bemerkt haben – mit etwas Verzögerung. Zugleich präsentiert sich unsere Zeitschrift nun auch mit einem neuen Grundlayout. Jede Veränderung im optischen Erscheinungsbild verlangt immer etwas Gewöhnung; wir hoffen, dass Sie sich schnell zurecht finden, zumal die meisten Menüpunkte vom 'alten' Angebot übernommen wurden. Entscheidend für unseren Wechsel der technischen Plattform ist die Funktionalität unseres Angebots: Das veränderte Layout erlaubt Ihnen und uns neue, sich in den nächsten Monaten noch erweiternde Möglichkeiten. So lassen sich unsere mittlerweile sehr umfangreichen Inhalte nunmehr gezielt durchsuchen, aktuelle Informationen können weitaus schneller eingestellt werden, für eine dezentral arbeitende Redaktion bietet das neue System zudem die Möglichkeit einer besseren Pflege des online-Angebots. Bei allen Veränderungen in der äußeren Gestalt bleibt Eines dennoch gleich: *metaphorik.de* wird sich wie in den vergangenen zwölf Jahren weiterhin der Erforschung von Metaphern und Metonymien widmen. Verschiedene methodische Ansätze wie auch die unterschiedlichsten Anwendungsgebiete der Metaphernforschung stellen sich in unserer Zeitschrift der Diskussion.

In dieser Ausgabe greifen zwei Beiträge auf unterschiedliche Art und Weise einen gemeinsamen Themenbereich auf, nämlich die vielfältigen Verschränkungen zwischen sprachlicher Metaphorik und sinnlicher Wahrnehmung. Karen Sullivan zeigt, dass das metaphorische Konzept 'Intelligenz ist Helligkeit' sich nicht nur in sprachlichen Ausdrücken spiegelt, sondern auch experimentell in der menschlichen Wahrnehmung greifbar ist. Helligkeit ist nicht nur Bildspender für 'Güte' und 'Intelligenz', sondern optisch helle Eindrücke etwa von menschlichen Gesichtern werden als 'intelligenter' wahrgenommen. Swetlana Vogt widmet sich einem der Bereiche, in denen die Verschränkung zwischen sprachlichen Metaphern und den Sinneseindrücken am offensichtlichsten ist: den Synästhesien. In ihrem Beitrag diskutiert sie Methoden zur Analyse synästhetischer Metaphern.

Neben der Erneuerung unserer technischen Plattform freuen wir uns auch über eine organisatorische Erweiterung. Künftig wird der Redaktion ein Editorial Board zur Seite stehen, in dem einige der renommiertesten Metaphernforscher versammelt sind, die uns bereits durch Beiträge, viel Zuspruch und wertvolle

Hinweise eine gute Unterstützung gewesen sind. In Gesprächen z.B. am Rande unseres Jubiläumsworkshops 2011 zeigte sich einmal mehr, wie vielfältig die Wege zur Metaphernforschung und die aktuellen Forschungsrichtungen sind. Dies nehmen wir zum Anlass, künftig regelmäßig individuell unterschiedliche Ansätze der verschiedenen Metaphernforscher vorzustellen. In dieser Ausgabe beginnen wir mit zwei Kollegen aus dem Editorial Board, Rudolf Schmitt und Klaus-Uwe Panther.

Abgeschlossen wird diese Ausgabe mit einer Besprechung von Gerd Katthage zu einer aktuellen Publikation von Corinna Koch über Metaphern im Fremdsprachenunterricht.

Bedanken möchten wir uns sehr herzlich bei unserem Saarbrücker Team für die Hilfe beim Formatieren, hier vor allem bei Kerstin Sterkel, sowie auch bei Bernd Backhaus von der Firma stylebites in Bochum für die Hilfe bei der Umstellung unseres technischen Systems.

Ihnen allen wünschen wir produktive Lektüre und bedanken uns für wohlwollende Aufmerksamkeit.

Essen, im Juni 2013

Anke Beger  
Martin Döring  
Olaf Jäkel  
Katrín Mutz  
Dietmar Osthus  
Claudia Polzin-Haumann  
Judith Visser